

Dienstag, den 28. Januar 1890.

Kinderseelen.

Eine psychologische Studie von Reinhold Ortman.

So ist der Winter in's Land gekommen, und auf dem Hofplatze, auf welchem Hans mit dem blinden Hans Soldat spielen wollte, steht ein mächtiger Schneemann. Das kleine rothhaarige Mädchen hat einer schüchternen Erklärung wegen acht Tage lang das Zimmer hüten müssen, und als sie nun heute zum ersten Mal wieder auf die Straße hinaus darf, schleicht sie wie gewöhnlich zuerst zu dem wohl bekannten Spielplatze. Aber auf der schneebedeckten Wiese tummelt sich eine ganze Horde wider Knaben, und sie find ihrer kaum anfichtig geworden, als auch schon ein allgemeiner Angriff eröffnet wird.

Der Fuch! der Fuch! Schiefst den Fuch! tobt! schreit Einer aus dem Haufen, und ein ganzer Hagel von Schneebällen fällt über die arme Elfe her. Sie will sich halb zum Entsetzen wenden, da bleibt ihr angstvoll umherstehender Blick auf einem kleinen Knaben haften, der einer der Vordersten unter ihren Peinigern ist; und wie ein Jubelchrei rings icht's aus ihrer kindlichen Brust: Hans, lieber Hans! Bist Du wieder da?

Alle Noth und Gefahr vergessend, stürzt sie auf ihn zu. Aber er hatte eben zwei Hände voll grobkörnigen Schnees zusammengegriffen, und als sie ganz dicht bei ihm ist, wirft er ihr die ganze Ladung mit voller Kraft in's Gesicht. Elfe bleibt bleich und fährt sich mit den Händen nach den Augen; denn sie ist für einige Sekunden vollständig geblindet. Ein allgemeines Gelächter seiner Genossen belohnt die Heldenthat des Knaben, und unter lärmendem Hurrah stürmt die ganze Woge nach oben. Das kleine Mädchen aber steht mutterfeileinlein mitten auf der Wiese, hat die Fäuste in die Augen gedrückt und weint — weint so herzbeugend und bitterlich, daß es nicht nur der geringfügige körperliche Schmerz sein kann, der ihr diese heißen, unaufhaltsam hervorquellenden Tränen erpreßt.

Und als am Sonntag Morgen der kleine Hans, welcher jetzt nach der glücklich vollzogenen Operation mit so hellen Augen in die Welt hineinblickt, als nur irgend Einer, im neuen Fettsack mit einem kleinen Handflüßchen an der Thür des Hauses steht und auf einen Spielgenossen wartet, da kommt die Elfe noch einmal ganz langsam und verschüchtert zu ihm herauf und sucht wie in früheren Tagen seine Hand zu erfassen. Aber er wendet sich weg und wagt die Hände in die engen Täfelchen seines Lederäckchens.

Hollen wir nun wieder zusammen spielen, Hans? fragte sie leise. Hans aber rührt sich nicht von der Stelle und gibt ihr keine Antwort.

Darf ich mich nicht in Deinen Schritten folgen? beginnt sie nach einem kleinen Weichen von Neuen; doch flucht aller Erwiderung reißt er so energig an der Schür, daß der Schlitzen weit bis nach der anderen Seite geblendet wird. In denselben Augenblick kommen zwei andere kleine Knaben heftig um die Ecke gelaufen und nehmen den Hans mit seinem Schlitzen in ihre Mitte.

Was willst denn der Fuch schon wieder? ruft der Eine, und Fuch! Fuch! stimmt der Andere höhnlich ein. Hans dreht sich noch ein oder zwei Mal nach dem kleinen Mädchen um, und sein Gesicht zeigt einem gewissen unwilligen Ausdruck; aber auch er mit seinen Kumpanen um die Ecke verschwindet, ruft er den Zwotzmann ebenfalls mit, und Fuch! Fuch! wiederholt es in jähelnden Wiederholungen allmählich in der Ferne.

Diesmal meint die Elfe nicht; aber er sieht jetzt langsam und mit geklemmten Stöpseln davon, und sie hat von dieser Stunde an den Hans nie wieder mit einem Angebot ihrer kindlichen Freundschaft belästigt.

Trotz ihres lauten Gelächts und ihrer schändlichen leuchtenden Augen ist die rothhaarige Elfe für die anderen Mädchen und Knaben immer ein Gegenstand des Spottes und unaufhörlicher Redereien geblieben. Und unter ihren Verfolgern und Quälern war der wilde Hans gar bald der Schlimmsten einer. Es ist, als wäre die Erinnerung an ihr treues Zusammenhalten während seiner Blindheit vollständig aus jenem jungen Herzen geschwunden, oder als lähme er sich vor den Anderen, daß damals gerade das höchlichste und verachtete Kind seine Spielgefährten getreten sei. Wo er jetzt inmitten seiner Genossen begegnet, da darf sie sicher sein, daß ihr irgend ein Schandname angedrungen wird, und wenn sie einmal zufällig irgendwo allein zusammentreffend, geht er summt und mit einem trotzig heraufsehenden Blick an ihr vorüber.

Sie gehen nun schon Beide seit vier Jahren in die Schule. Elfe ist fitzflam, fantsch und fleißig — Hans ist dünn und unbändig, und über sein Betragen wie über seine Treibartigkeit wird manche Klage laut. Aber in seinem Benehmen gegen das rothhaarige Mädchen tritt plötzlich eine ganz tiefere Veränderung ein. Zu der Religionsstunde hat ihnen der alte Pastor eine sehr eindringliche Erläuterung des Begriffs der Dankbarkeit gegeben, und ganz unabsichtlich hat er dabei gerade an Hans zum Schluß die Frage gerichtet: Was würdest Du also tun, mein Sohn, wenn Du Denen, die Dir einst in den Stunden der Verbitnis Liebes und Gutes erwiesen, mit Güte und Kränkung vergelten wöchst? — Hans ist dabei purpuroth geworden; aber er hat dem Pastor feil in's Gesicht gesehen, und mit beinahe überlauter Stimme hat er geantwortet: Ein schlechter, unbankbarer Mensch, Herr Pastor!

Und von dem Tage an haben seine Quälereien der armen Elfe aufgehört. Aber noch weniger als zuvor sucht er jetzt den Verkehr mit ihr wieder anzuknüpfen. In weitem Bogen geht er ihr ans dem Wege, und wenn er ja einmal ihr Kommen nicht rechtzeitig wahrgenommen hat, schleicht er mit wiedererschlagenen Blicken an ihr vorbei, oder er beginnt zu laufen, als wäre ihm ein Verfolger auf den Fersen. — Ein einziges Mal aber hat er davon doch eine Ausnahme gemacht, und das ist folgendermaßen zugegangen:

11.ziehung der 4. Klasse 181. Sgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Sgl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Cous Gewinne.)

25. Januar 1890, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and amounts in Sgl. (e.g., 506 622 738 806, 1014 108 628 420, etc.).

11.ziehung der 4. Klasse 181. Sgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Sgl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Cous Gewinne.)

25. Januar 1890, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and amounts in Sgl. (e.g., 507 631 821 517, 1014 108 628 420, etc.).

11.ziehung der 4. Klasse 181. Sgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Sgl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Cous Gewinne.)

25. Januar 1890, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and amounts in Sgl. (e.g., 508 632 822 518, 1014 108 628 420, etc.).

Der Schulse Gummerich hat einen großen Hofhund, der nur gefährlich ist, wenn er an der Kette liegt und der am Tage keinem Menschen etwas zu Leide thut, darauf verlassen sich aber nur zu oft die bösen Knaben, die den armen Nero, wenn er genächlich zu einem kurzen Mittagschläpfchen in der Sonne liegt, mit Steinen werfen, mit langen Stöcken kicken oder sonst auf jede erdenkliche Weise peinigern und quälen. Auch heute Nachmittag, als die Schule aus ist, ist ein ganzer Schwarm ungesogener Jungen wieder herbeigelaufen, und das unmutige Schreien des geschälten Nero macht ihnen nicht die geringste Angst. Sie wissen nicht, daß auch die Gebild eines Hundes schließlich ein Gebilde nehmen kann, und erst als der Nero plötzlich in die Höhe fährt und sehr erköstlich nach einem der kleinen Bengel schnappt, flieht die ganze Schaar mit lautem Angstgeschrei auseinander. Ob nun dieser rasche Erfolg den Nero übermäßig gemacht hat oder ob seine schlechte Laune durchaus ein Opfer verlor — furum, er bringt in langen Stößen

hinter den Fliedenden her und wirft sich mit der ganzen Wucht seines ungegliederten Körpers auf die rothhaarige Elfe, die ganz still und fitzflam ihres Weges gegangen ist und sich im Bewußtsein ihrer Unschuld auch an der allgemeinen Schicht nicht beteilig hat. Mit einem wütenden Blick hat er ihr das Kleid von der Schulter gerissen, und wer weiß, wie schlimm es dem wehrlosen Mäde ergangen wäre, wenn nicht plötzlich eine kräftige Faust den Nero im Gesicht gepakt und eine andere mit ziemlich wuchtigem Schlag seine Nase getroffen hätte. Der Stör heult laut auf vor Schmerz; aber er läßt doch von dem Mädchen ab und wälzt sich im nächsten Augenblick mit dem Hans, der jetzt zur rechten Zeit dazwischen getreten war, auf der Erde herum. Er hat ihn schon ein paar Mal ganz tüchtig in den Arm und die Hand geblieben; aber der kräftige Knabe bleibt ihm nicht schuldig, und er fest ihm zornigleuchtenden Gefächts notwendig, daß sich der Nero bald durch ein klägliches Geheul über die Befehle zu erheben wird.







### Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Montag, den 27. Januar 1890.

96. Monuments-Vorstellung. Farbe gelb.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages  
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.  
Jubelouverture v. C. M. v. Weber.  
Prolog, gesprochen von Hl. Malerius Weiss.  
„Lebendes Bild“.

National-Hymne.

Darauf:

„Die Hermannschlacht“.

Ein Drama in 5 Aufzügen von G. v. Keller. Musik von Hiller.

- Hermann, Fürst der Cheruskier
- Hermine, seine Gemahlin
- Minald, ) seine Knaben
- Helwardt, sein Rath
- Amalob, seinen Sohn
- Ulfbert, cheruskischer Anführer
- Gereud, ) Frauen der Thurnsbe
- Herba, )
- Marob, Fürst der Sueven, Verbündeter Hermanns
- Marin, sein Rath
- Mauar, cheruskischer Hauptmann
- Rolf, Fürst der Skotten
- Thuisomar, Fürst der Marier
- Selgar, Fürst der Suiterer
- Wißerquingite
- Kuit, Fürst der Gimbren
- Gualtar, Fürst der Herover
- Auffan, Fürst der Uter
- Quintillus Carnus, römischer Feldherr
- Ventibius, Legat von Rom
- Scapio
- Septimus, römischer Anführer
- Gene Arthane
- Leuthold, ein Waffenfchmied
- 1. ) cheruskische Hauptleute
- 2. )
- 1. ) cheruskische Boten
- 2. )
- Ein cheruskischer Hauptmann
- 1. ) Weib
- 2. )
- Die Mutter
- 1. ) Mädchen
- 2. )
- Ein Erzbischof
- 1. ) Beter
- 2. )
- Ein Herrsch
- Ein Cheruskier

Feldherrn. Hauptleute. Krieger. Volk.  
Ort der Handlung: Der Teutoburger Wald.

Nach dem zweiten und dritten Aufzuge größere Pausen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Dienstag, den 28. Januar:

### „Krieg im Frieden“.

### Neues Theater.

Sonntag den 2. Februar cr.:

### Großer Volks-Maskenball



in den dem Fest entsprechende ganz neu decorirten Räumen.  
Reichhaltiges Programm grossartiger carnevalistischer Aufführungen.

Ununterbrochen Unterhaltungsmusik

von einem Doppel-Orchester.

Abends 10 Uhr:

Große Festpolonaise mit Prämierung.

Nach demselben: Demaskirung.

Jedem Besucher wird ein genussreicher Abend garantiert und sind bei den brillanten Arrangements keine Kosten gespart.

Für reservirte Räume ist bestens Sorge getragen.

Reichhaltige Speisekarte. Gut gepflegte Weine.

Zum Ausklang kommt das so beliebte und anerkannt gute, nach Wienerer Art gebraute Bier der Brauerei Hüttenbräuererei.

Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mk., Damenmasken frei.

Billets im Vorverkauf a 75 Pfg. in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm und Theodor Schwab.



### Landsberg.

Gasthof z. gold. Löwen.

Sonntag den 2. Februar:

### Großer Maskenball,

wozu freundlichst einladet

Bischoff.

### Walhalla-Theater

Direktion: Sebald & Dubert.

Nur für wenige Tage:

Außerordentliches Auftreten

der Orsanti-Truppe,

Original-Gymnastinnen,

Herren Frederics, Glök u. La Val,

amerikanische Leiterhüftler.

Mit Zeyher.

Verwundet durch einen auf dem sich brechenben

elektrischenmédianischen Trapes.

Mr. Barnum,

mit seinen sechs abgerichteten Jädelern-

Hengeln.

Fräulein Clara Conrad,

Heder- und Walserlängerin.

Herr Georg Köster,

oberstaus-Dummkoch.

Kaffeeöffnung 7 Uhr. Beginn der Vor-

sichtigung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

### Victoria-Theater.

(Elektrische Beleuchtung.)

Dienstag den 28. Januar 1890.

3. um 5. Male:

Mit neuer Ausstattung

### Die junge Garde.

Volle mit Gesang in 4 Akten

von Jacobson und Eln. Musik von

R. Noth.

An Vorbereitung:

Das Mädchen vom Dorfe.

Lebensbild von Krüger.

Der Weltumsegler wider

Willen.

Von Wäber.

### Kein Husten mehr!

Der unerbittlichen fäulenden Wirt-  
schaft der räuberlich bekannnten, ärztlich  
empfohlenen Carl Koch'schen  
Nebelbottchen verstanden bereits  
Tausende ihre Wiederherstellung  
bei Husten, Hals- u. Brustleiden  
— und dem jetzt herrschenden Influenza  
— Schwannepfeber. In Beuteln zu 30  
und 50 Pfg. beim alleinigen Er-  
finder und Fabrikanten:  
Carl Koch, Saalkstraße 1,  
und in den Apotheken;  
weiter bei den Herren:  
Schubert & Co., Leipzigerstraße,  
8, Knaub, Saalkstraße 36,  
Wass & Lorenz, Str. Steinstraße,  
Gust. Kubitz, Thurn- u. Sauberg-  
straßen-Gäß,  
Cito Ziegler, Magdeburgerstr. 16,  
Schubert, Magdeburgerstr. 7,  
Guthausen, Weinstraße 49,  
F. A. Ströhner, Bernburgerstr. 18,  
Adolf Soene, Trogen- u. Handlung,  
Leipzigerstraße 34,  
Schäfer, Naumburgerstr. 6,  
In Siebenbürgen: A. Reichardt jr.

Carl Koch's berühmter Nabe-  
rweidbad nach den Nerven geheilt, fast  
harren Anschlag und löst auf den  
Fingerankheiten.

Melien sind zu haben einzeln u. in  
Packeten bei Carl Koch, Saalkstraße 1,  
u. in den bekannnten Verkaufsstellen. 1727

Meine sämtlich bekannnten Plann-  
fischen und Kartoffelkriemling mit  
Bambus-, sowie vortreflich schmeckende  
feinste geriebene Papstfische empfehle  
täglich frisch. Carl Koch, Saalkstr. 1.

### Pflaumenmus,

a 1/2 Liter 20 Pfg., halber billiger.  
R. Bahndorf, Kl. Ulrichstr. 13.

### Damenmasken

Gr. Sandberg  
2. Gr. 2.

### Damen- und Kinderkleider

werden sauber und billig gearbeitet, auch  
werden Beseitigungen für außer dem Hause  
eingetragen.

Marinsberg 15, 2. Et.

### Glasdrehen

fertigt billigst F. Seeliger, Leubnerstr. 22.

Für 75 Pfg.

sehr guten Bier-Weinzeug.

Auswahl erzieht die Expedition d. Zg.

### Die regelmäßige Abgabe des

H. e. 1670 Rudolf Mosse, Halle a. S.

### H. Hamburger Schmaltz,

a 1/2 Liter 50 Pfg., bei 10 Pfd. 47 Pfg.

### H. Heringe,

7 Stück 20 Pfg. bei

A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 30.

Dochgelegante neue Herren und  
Damenmasken zu verkaufen  
Gr. Wallstraße 38.  
Dochgelegante  
Herren- und Damenmasken verleiht  
Frau Ohme, Wallstraße 2.

Gasthof zu den 3 Königen,  
Gemüthl. schönes großes Gesellschafts-  
zimmer mit Anstrichm.  
F. anz Vater.



### Gröbers.

Saalkstraße 12.

### Maschenball

Sonntag den 2. Februar 1890

Abend ergebnis ein

Anfang 7 1/2 Uhr.

NB. Maskenanzüge sind vorher im Lokal zu haben.

Nur drei Tage!

Im Saale des „Prinz Carl“, Halle.

Nur drei Tage!

Im Saale des „Prinz Carl“, Halle.

Zum ersten Male hier:

### Größte Zwergtruppe der Welt,

bestehend aus 14 der kleinsten Zwerg (7 Herren, 7 Damen),  
Seite Dienstag den 28. ds. Mts. Abends 8 Uhr

Große Eröffnungs-Vorstellung des Wiener Zwergtheaters.

Auftreten des kleinsten Mannes der Welt, Prinz Goldbar, 27 Jahre alt, 90 Cen-  
timeter, und der kleinsten Dame, Prinzessin Blau, 16 Jahre alt, 76 Cen. hoch. Die

Vorstellungen werden in Oberang. Lat. und Defamations-Vorträgen, Aufführen  
seiner Poesien, sowie Reiten und Fahren der kleinsten Däumlinge auf der Bühne.

Preise der Plätze: 1. Plan 1 Mk., 2. Plan 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg.

Kinder nur unter 10 Jahren die Hälfte.

Billets im Vorverkauf: 1. Plan 90 Pfg., 2. Plan 50 Pfg., sind zu  
haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt

Morgen Mittwoch zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Zwerg mit Schutzhülle, die sich dem Theater widmen wollen, erhalten  
gutes Engagement. Näheres durch die Direktion.

### Gasthof zur „Stadt Halle“,

Wuchererstraße 10.

Seite Abend:

### 1. großer Narren-Abend.

Freitag den 31. Januar cr.:

### Grosser

### Volks-Maskenball.

Anfang 8 Uhr.

Verschiedene Aufführungen und Ueberraschungen.

Die vier schönsten Damenmasken erhalten  
Prämien.

Die Demaskirung findet 10 Uhr 29  
Minuten statt.

Herrenmasken 1 Mk., Damenmasken 0,75 Pf.

Zuidaner-Billets an der Kasse 75 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.  
und sind folge zu haben bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und  
Weilhofen-Gäß, sowie bei Herrn Zierling.

Alles Nähere die Placate.

Masken-Garderobe liegt im Locale aus.  
Hochachtungsvoll

L. Schoenemann.

### Restaurant „Künstlerheim“, Friedrichstr. 54.

Dienstag den 28. Januar:

### Erster großer Narrenabend,

verbunden mit komisch. Vorträgen, wozu freundl. einladet G. N.

### 76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches  
Malzextract-Gesundheitsbier.  
Gegen allgemeine Enkrafung, un-  
regelmäßige Funktion der Unterleibs-  
Organe. Selbstverlehtes Stärkungs-  
mittel für Alkoholabschoten. Preis  
an Berlin versandt 15 Fl. Mk. 3,80,  
28 Fl. Mk. 17,80, 58 Fl. Mk. 38,30.  
40 Pf. Den 28. 1. an Markt.

Johann Hoff'sche  
Brust-Malzextract-Bonbons.  
Gegen Husten, Heiserkeit, ununterbrochen  
wegen salbtrischer Nadenbildungen  
wurde man auf die Verdunstung und Schmel-  
lung der echten Malz-Bonbons (Erd-  
nug des Erbtes), zu adeln a 50 u  
40 Pf. Den 28. 1. an Markt.

### Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches  
concentrirtes Malz-Extract.  
Gegen nervulische Kräfte, Nerven-  
schwäche, Blühungs- und Störungs-  
zustände zu nehmen. In Flaschen a  
Mk. 3.-, Mk. 1,50 und Mk. 1.-.

Johann Hoff'sche  
Malz-Gesundheits-Chocolade  
Nahrung und stärkend für schwache  
Kraft. Zweckes ist sehr wohlschmeckend  
u. gesund. u. emp. für den Kaffeegenuss  
unterlagt in. a. Pfd. Mk. 3,50, Mk. 2,50

### Hofflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche  
Eisen-Malz-Chocolade.  
Ausgegeben bei Hüllere, Weid-  
nach und daher stammender Ver-  
schönung. 1 a 1/2 Liter 5.-,  
11 a 1/2 Liter 1.-. Bei sämtlichen  
Gastgebenden von 5 Pfg. an Markt.

Johann Hoff'sche  
Malz-Chocoladen-Pulver.  
Ein Nahrungsmittel für schwache  
Kinder, besonders aber für Säuglinge,  
denen nicht hinreichende Muttermilch ge-  
boten werden kann. 1 u. 1/2 Liter pr. Pfd. 1.-

Prospecte, in welchen die hygienischen Vorzüge  
der Johann Hoff'schen Malzfabriken sowie von Ärztl. Ober-  
und privater Seite Besprechung finden, werden auf  
Wunsch gratis und franco zugesandt.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

42jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei H. H. H. & Co. in Halle a. S.

### 1 großer Laden

mit Wohnung in der oberen Leipzigerstraße eventuell sofort zu vermieten. Offerten  
unter N. 140 in die Expedition des General-Anzeiger.

